Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 61 (1986)

Heft: 6

Artikel: Das Rüstungsprogramm 1986

Autor: Hofstetter, Edwin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-715105

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Redaktor verfolgte die Vorführungen des EMD über die neuen Rüstungsvorhaben

Das Rüstungsprogramm 1986

Oberst i Gst Edwin Hofstetter, Frauenfeld

In einer gut organisierten und eindrücklichen Vorführung über die Leistungsfähigkeit der zur Beschaffung vorgesehenen Waffen und Geräte, wurde die Presse Ende April im Hinterrheintal und in Chur orientiert. Mit dem Rüstungsprogramm will der Bundesrat die Anstrengungen für die Anpassung unserer Armee an die Erfordernisse der modernen Landesverteidigung fortsetzen. Das Programm vom 19. Februar 1986 ist als Botschaft über die Beschaffung von Rüstungsmaterial an die eidgenössischen Räte gerichtet, welche getrennt und hintereinander entweder in der Sommer- oder in der Herbstsession über die Zustimmung entscheiden werden. Für die Beschaffungen werden insgesamt 1520 Millionen Franken beantragt.

Bessere Panzerabwehrfähigkeit der Infanterie auf Regimentsstufe

Das wichtigste Vorhaben des Rüstungsprogrammes 1986 ist die Beschaffung von **310 Panzerjägern** mit zugehörigen Lenkwaffen, Ersatzmaterial sowie Material für Ausbildung, Betrieb und Unterhalt. Es ist mit 941 Millionen der grösste «Brocken» im Programm. Der Panzerjäger soll die 1958/1959 eingeführte rückstossfreie 10,6-cm-Panzerabwehrkanone 58 ablösen und die Panzerabwehrfähigkeit der Infanterie auf Stufe Auszugsregiment, Gebirgsdivision und Radfahrerregiment erheblich verstärken. Beim Panzerjäger handelt es sich um das gepanzerte Radfahrzeug Piranha 6×6 der Firma Mowag, ausgerüstet mit einem Drehturm, der von der norwegischen Firma Thune-Eureka entwickelt wurde, sowie dem amerikanischen Panzerabwehr-Lenkwaffensystem Tow 2. Die Besatzung umfasst 5 Mann. Bei den Vorführungen wurden vor allem die grosse Gefechtsbeweglichkeit, der rasche Stellungsbezug und die Schiessausbildung mit Simulatoren gezeigt. Alle Fahrzeuge und Waffentürme werden in der Schweiz unter Leitung des Generalunternehmers Mowag hergestellt. Der grösste Teil der Lenkwaffen sowie die Lenkwaffenausrüstungen, wie Ziel- und Lenkgeräte, werden in der Schweiz unter der Leitung des als Generalunternehmer verpflichteten Eidgenössischen Flugzeugwerkes Emmen in Teillizenz hergestellt. Damit rechtzeitig mit der Ausbildung von Truppe und Unterhaltspersonal begonnen werden kann, soll eine Anzahl Lenkwaffen von der amerikanischen Regierung gekauft werden. Der «Schweizer Soldat» berichtet in einem besonderen Beitrag im Herbst 1986 über den taktischen Einsatz, die technischen Daten und die vorgesehene Umschulung für das neue Waffensystem der Infanterie.

Kampfwertgesteigerter Gefechtskopf für die Dragon

Der neue **Gefechtskopf für die Dragon-Panzerabwehr-Lenkwaffen** weist eine erheblich bessere Durchschlagsleistung auf. Er wurde speziell zur Durchschlagung von modernen Verbundpanzerungen konzipiert. Der beantragte Kredit dient zur Umrüstung der ersten beiden Dragon-Serien. Die Produktion erfolgt in der Schweiz unter Leitung des Flugzeugwerkes Emmen und mit massgeblicher Beteiligung der Munitionsfabrik Altdorf. Die zurzeit in Beschaffung stehende dritte Serie wird von Anfang an mit diesem Gefechtskopf ausgerüstet.

Weitere Verstärkung der Brigadenartillerie mit 12-cm-Festungsminenwerfer

In einer Anschlussserie sollen weitere Festungsminenwerfer beschafft werden. Der **12-cm-Festungsminenwerfer 59/83** ist eine Waffe, von der bereits 10 Serien beschafft wurden. Es ist ein modernes Zwillingsgeschütz, das in ein unterirdisches Werk eingebaut wird. Es wird von der eidgenössischen Waffenfabrik Bern geliefert. Als Nachbeschaffung muss bereits eingeführte Munition hergestellt werden. Ganz neu ist die wesentliche Verbesserung der Munitionswirkung gegen «weiche Ziele» durch die Verwendung von technisch hoch entwickelten Zündern. Der zur Beschaffung beantragte **Annäherungszünder 86** erlaubt, mit weniger Munition in kürzerer Zeit die gleiche Wirkung wie mit konventionellen Zündern zu erzielen. Der elektromechanische Annäherungszünder bringt die Wurfgranate über dem Boden in dem Abstand zur Explosion, bei welchem sie die grösstmögliche Splitterwirkung bringt. Dieser Zünder verfügt über einen Radarsender und -empfänger sowie über einen luftangetriebenen Turbogenerator zur Stromversorgung. Zur Beschaffung beantragt wird das Produkt der norwegischen Firma Kongsberg. Es soll in der Schweiz unter Leitung der Firma Tavaro, Genf, in Lizenz gebaut werden.

Mit weniger Schanzarbeit besserer Schutz für die Infanterie

Der **Feldunterstand 88** besteht aus gut transportierbaren, vorfabrizierten Einzelteilen aus Stahl. Mit der Beschaffung von 4500 Feldunterständen kann bei der Infanterie künftig auf den Bau von Holzunterständen verzichtet werden. Damit reduziert sich im Mobilmachungsfall die Bauzeit für Feldbefestigungen um rund ein Viertel und der Bedarf an Holz um rund 40 Prozent. Der Feldunterstand dient den in Stützpunkten und Sperren eingesetzten Truppen dazu, das zu erwartende gegnerische Artilleriefeuer zu überstehen. Ein Infanteriedetachement demonstrierte das Verlassen des Unterstandes und den Bezug der vorbereiteten Waffenstellungen nach angenommen überlebter Bombardierung. Je nach Verwendungsart bietet der Unterstand 12 Liege- oder 18 Sitzplätze. Er kann auch als Sanitätshilfstelle, Kommandoposten oder Lagerraum verwendet werden. Der Feldunterstand wird vollständig in der Schweiz beschafft. Er wurde von der Firma König AG, Dietikon, und vom Bundesamt für Genie und Festungen entwickelt. Später soll ähnliches Material zum raschen Bau von Beobachterstellungen beschafft werden.

Coop, Konsumverein Zürich und Migros werben gemeinsam für die Idee der Gesamtverteidigung

In einer einmaligen Gemeinschaftsaktion verkaufen Coop, Konsumverein Zürich und Migros das gleiche Produkt: einen faltbaren Wasserbehälter. Dieser ist nicht nur nützlich beim Campieren, sondern kann in Krisenfällen auch behelfsmässig dem Frischwasservorrat dienen. Der Wasserbehälter symbolisiert, dass Gesamtverteidigung allen nützt und dass ihr auch im zivilen Bereich und schon zu Friedenszeiten eine grosse Bedeutung zukommt. In einem Prospekt wird der Käufer über das Konzept der Gesamtverteidigung orientiert.

---

1 Die beiden auf dem Churer Rossboden gezeigten «Paradepferde» der Rüstungsbotschaft, der Panzerjäger und der Super-Puma.

2 Sehr beweglich, sicher und rasch fliegt der Super-Puma den Zuschauern um die Nase herum. Moderne Helikopter sollen es unserer Armee ermöglichen, Lufttransporte grösseren Ausmasses weitgehend unabhängig von Tageszeit und Witterungsbedingungen durchzuführen.

3 Der Panzerjäger in Feuerstellung am geschützten Hinterhang...

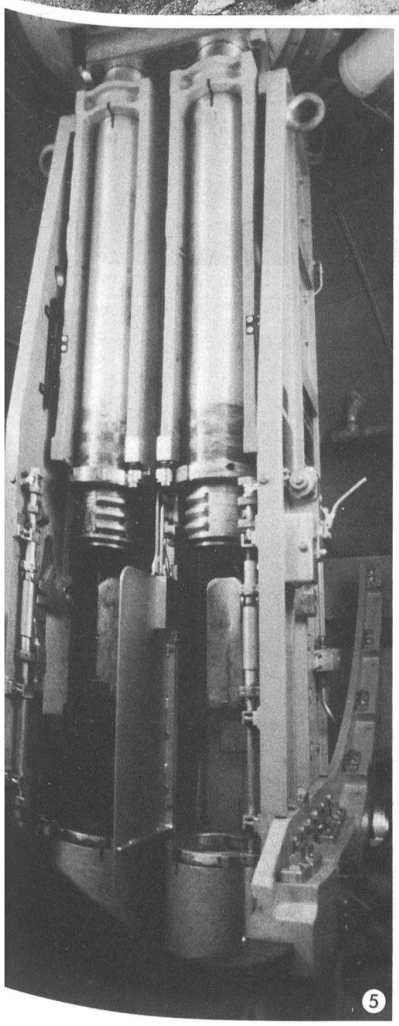
4 ...nur der Werferturm ist von vorne (Bildmitte) sichtbar. Die beiden Tow 2 Raketen sind «abgefeuert», der Panzerjäger schiesst zur Tarnung seines Stellungswechsels die Schnellnebelpatronen ab.

5 Im Schutze der geschossenen Nebelwand setzt sich der Panzerjäger ab, er fährt in die nächste Feuer- oder Lauerstellung. Das splittergeschützte Fahrzeug Piranha 6×6 zeigt sich in schwierigstem Gelände sehr beweglich.

6 Der Festungsminenwerfer 59/83 in einem unterirdischen Werk.

7 Ein noch nicht wohnlich eingerichteter Feldunterstand 88.

8 Mit dem C-Schutzanzug 86 können unsere Objektmannschaften zum Beispiel bei C-Überraschung besser als bisher geschützt werden.



Mehr Schutz beim Kampf im vergifteten Gebiet

Bei den 45 000 **C-Schutzanzügen 86** handelt es sich um eine erste Tranche, die zum Schutz von in der Mobilmachungsphase besonders gefährdeten Wehrmännern vorgesehen sind. Später soll die ganze Armee mit C-Schutzanzügen und neuen Schutzmasken ausgerüstet werden. Entsprechende Entwicklungen sind zurzeit im Gang. Mit dem Rüstungsprogramm 1986 wird das in der französischen Armee eingeführte Modell zur Beschaffung vorgeschlagen; für spätere Tranchen soll eine schweizerische Entwicklung zum Zuge kommen.

Luftbeweglicher Einsatz von Truppen und Gütern

Die drei **Transporthelikopter vom Typ Super-Puma** des französischen Herstellers Aérospatiale sollen für Transporte von Kampftruppen, von Versorgungsgütern und Material sowie für Rettungseinsätze, Waldbrandbekämpfung und Katastrophenhilfe verwendet werden. Die durch Unfälle verlorene Heli-Transportkapazität wird mit dieser Beschaffung wettgemacht. Langfristig besteht ein Bedürfnis nach Beschaffung von Transporthelikoptern in der Grössenordnung einer Staffel. Aus finanziellen Gründen ist dieses Vorhaben nicht im laufenden Ausbauschritt enthalten. Die vorhandenen Mittel erlauben es jedoch, von einer günstigen Option Gebrauch zu machen und vorerst drei Helikopter zu beschaffen. Die vorliegende Typenwahl soll für eine spätere Beschaffung kein Präjudiz darstellen, erklärte Direktor Lanz der GRD. Im Falle einer zukünftigen Beschaffung würde aufgrund der dannzumaligen Marktlage eine neue Evaluation durchgeführt.

Die Schweizer Bahnen haben ihren Wert im Dienste der Neutralität und der Landesversorgung mehrmals, auch in ernsten Stunden, eindrücklich bewiesen. Das belegt diese neueste Arbeit von Paul Winter anschaulich und bis ins Detail. Mit grosser Sachkenntnis berichtet der frühere SBB-Direktor und Eisenbahnoffizier erstmals und umfassend über diesen wichtigen Teil der Eisenbahngeschichte. Die umfangreiche Quellenarbeit schält bisher unbekannte Zusammenhänge aus einst geheimen Aktenbeständen heraus, bewahrt Unbekanntes vor dem Vergessen, erinnert an wichtige Ereignisse; sie weckt Verständnis und würdigt die Leistungen der Soldaten der Schiene und der Eisenbahnen.

Die lebendige Wehrgeschichte rund um den Spurkranz ist ein Leckerbissen für jeden Eisenbahnfreund. Sie schildert die Schrittmacherdienste der Armee für ein starkes, einheitlich geführtes Bahnsystem im ganzen Land.

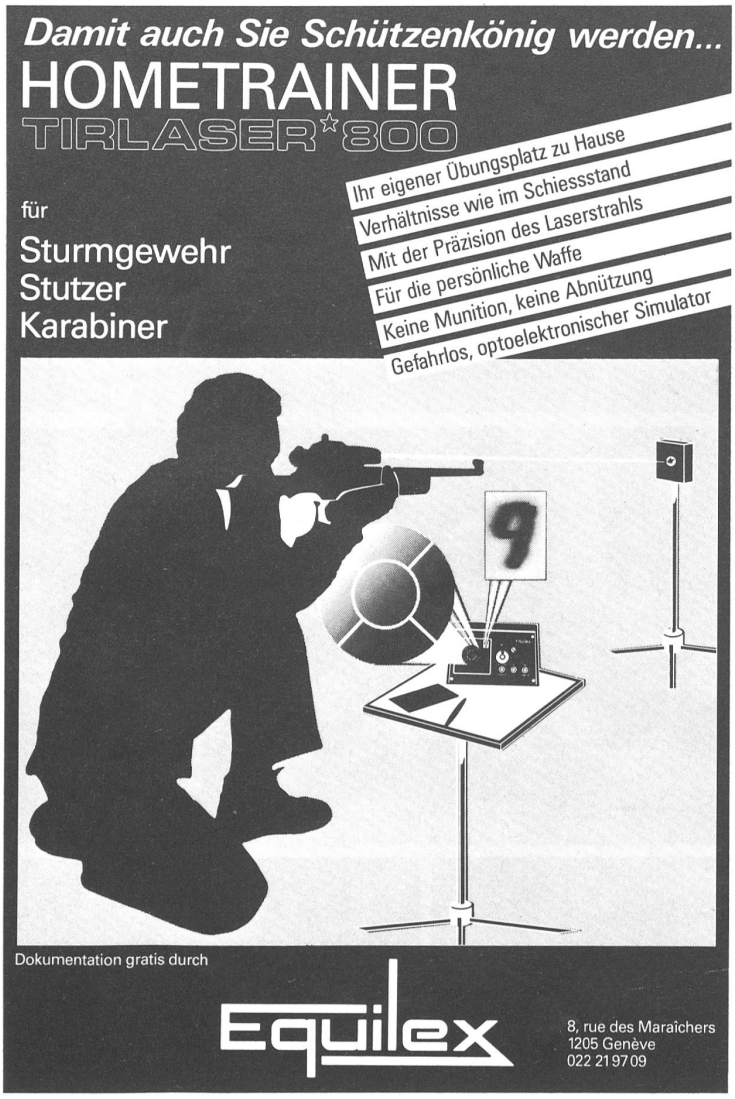
Der Militäreisenbahndienst war und ist heute noch ein wichtiger Baustein für eine unabhängige Schweiz. Schon im Ersten, aber auch im Zweiten Weltkrieg sicherten Schweizer Dampflokomotiven im Ausland wichtige Rohstoff- und Lebensmitteltransporte. Grosse und kleinere Maschinen fuhren nach Frankreich und Deutschland.

Was die Bahn leisten kann, wird an unzähligen Truppen-, Internierten-, Verwundeten- und Materialtransporten ersichtlich. Interessante Spezialzüge faszinieren besonders: etwa Badezüge mit Duschewagen für Wehrmänner, Bundesratszüge, Kommandozüge für den General oder ein Kriegspressezug mit Feldklischierwagen (für den Zeitungsdruck). Neben Sanitätszügen gab es im Zweiten Weltkrieg auch eine Zahnarztklinik auf Schienen und zwei Röntgenwagen.

Das Stichwortregister dieses umfassenden Nachschlagewerkes weckt weitere Interessen: etwa für Bautruppen, Bekleidung, Brücken, elektrische Anlagen, Kohlemangel, Schiffe, Sommerzeit, Umgehungsschleifen...

Ein Muss für Kenner der Eisenbahn- und Wehrgeschichte!

Preis Fr 39.–. Nur erhältlich solange Vorrat und gegen Voreinzahlung auf Postcheckkonto 30-4950-1, Generalsekretariat SBB, CH-3030 Bern; Vermerk «Militäreisenbahndienst» und Absenderangabe in Druckschrift.



Auch der Leopard 2 soll Flusshindernisse von 30 bis 60 m Breite überwinden können!

Bei der **Erweiterung der Festen Brücke 69** geht es darum, die Tragkraft und die Spannweite dieser Anfang der siebziger Jahre in Grossbritannien beschafften Brücke zu erhöhen. Zu diesem Zweck sind insbesondere Unterspannungen und Zwischenunterstützungen vorgesehen. Bei den Vorführungen wurde gezeigt, wie auch in einer Gebirgsschlucht rasch eine zerstörte Strassenbrücke ersetzt und Versorgungstransporte und Panzer das Hindernis überqueren können. Das Material für die Brükkenverstärkung wird in Grossbritannien und in der Schweiz beschafft.

Übrige Anteile an der Rüstungsbotschaft

Weitere wichtige Vorhaben des Rüstungsprogramms 1986 sind weiterreichende Leuchtmunition für die Raketenpistolen, neue Funkgeräte für unsere Hunterflugzeuge und moderne Bodenfunkgeräte für den Flugwaffeneinsatz, CO-Filter für den Schutz der Festungsbesatzungen, verbesserte Gehörschutzgeräte, Ersatz der Zelteinheiten und die Beschaffung von mobilen Aggregaten, um im Verteidigungsfall die Stromversorgung kriegswichtiger Verbraucher der Armee sicherzustellen.

Arbeit für schweizerische Unternehmen

Die Beschäftigungswirksamkeit des Rüstungsprogrammes 1986 in der Schweiz wird auf rund 7300 Mannjahre geschätzt. 67,5 Prozent des beantragten Materials sollen im Inland gefertigt werden. Für verschiedene Vorhaben sind zudem indirekte Beteiligungen in Form von Ausgleichsgeschäften in der Höhe von rund 48 Millionen Franken ausgehandelt worden. Der gesamte Inlandanteil erhöht sich dadurch auf rund 70 Prozent. ✚